Bergpark Wilhelmshöhe

Kassel September 2014

Kroatien - schon lange wieder her. Holland geplant – aber ins „Regen“wasser gefallen.

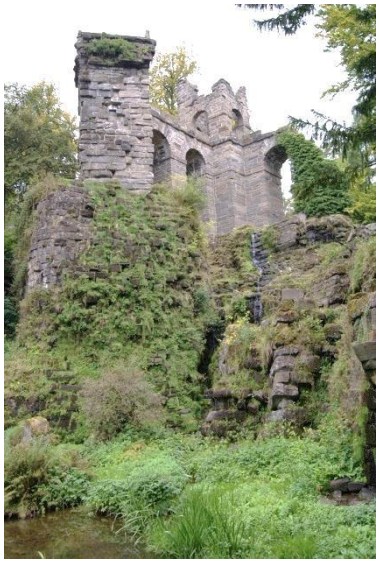
Die innere Unruhe wurde immer schlimmer. Ein paar unumstößliche Termine die der Gesundheit und dem Wohlergehen dienen sollten und dann ….. Regenwetter, der August in Deutschland. Die Aussichten nass. Dann Vorhersage trocken – jetzt aber los. Und wenn es nur zwei Tage waren – nichts wie weg – nach Kassel!

Nach dem Frühstück auf die A 44 – die ca. 130 Kilometer waren schnell abgerollt. 11 Uhr vor Ort am Ziel.

Parkplatz Ochsenallee *(nicht allgemein geläufig)* nahe dem Besucherzentrum unterhalb vom Schloss Wilhelmshöhe. **51° 19‘ 02" N - 9° 25‘ 28" E.**
Es war Mittwoch, wegen den am Nachmittag beginnenden Wasserspielen 5,- €.
Guten Mutes machten wir uns dann auf den Weg zum Schloss Wilhelmshöhe, langsam aber stetig bergauf.
Noch ganz ohne Probleme.
Vor dem Schloss dann der erste Blick zurück ins Tal auf die Wilhelmshöher Allee bis hinunter in die Stadt Kassel.
Ein Durchgang unterhalb vom Schloss führte dann weiter.

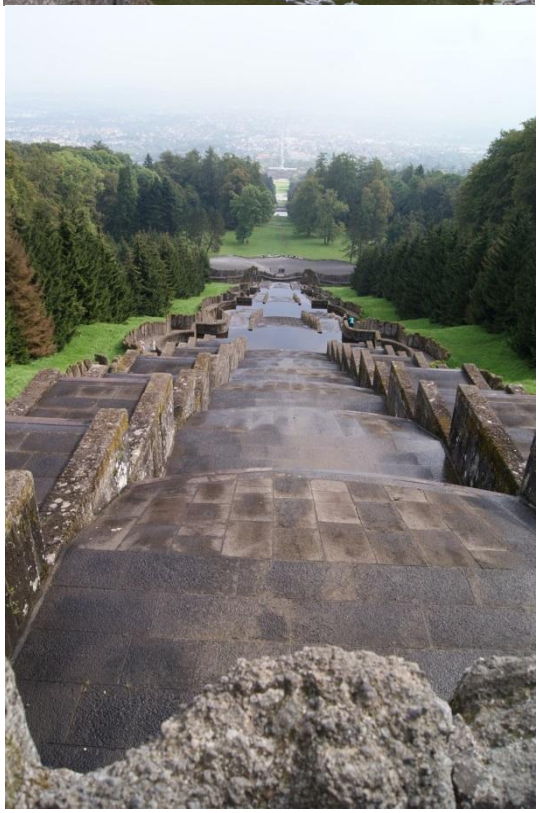
Hier gelang dann erstmals ein Blick über die Anlage bis hinauf zum 8,3 Meter hohen Herkules auf dem Oktogon. Die Wasserspiele, die von Anfang Mai bis zum Anfang Oktober jeweils am Mittwoch, Sonntag und zu Feiertagen gezeigt werden beginnen pünktlich um 14:30 Uhr oben am Riesenkopfbassin.
So verblieb uns ausreichend Zeit den Weg nach oben in Ruhe anzugehen.
Vorbei an all den Bauwerken, über die später das Wasser fließen würde.
Seit 2013 in die Liste des Kultur- und Naturerbes aufgenommen, feiert der Bergpark mit den Wasserspielen zudem 2014 sein 300jähriges Bestehen.
Das hier auch im Laufe der Zeit Sanierungen erforderlich werden ist klar, warum sie ausgerechnet in schneeweiße Folien gepackt werden und somit besonders hervorgehoben werden ist für mich nicht nachvollziehbar. Ein dezentes grau entsprechend der Bausubstanz wäre wohl angebrachter. Da sind andere Kommunen schon weiter.
Nun ja, es geht weiter – immer bergauf. Am Fontänenteich vorbei weiter zum Aquädukt und im Anschluss daran zur Teufelsbrücke. Einige Bauwerke wie die

Plutogrotte sind wegen Renovierungsarbeiten derzeit geschlossen. Hier beim „Aufstieg“ ohne Wasser kann man die künstlichen Bauwerke noch aus der Nähe betrachten. Noch sind nur vereinzelte Schaulustige im Park unterwegs – aber das ändert sich langsam. Vorbei an der Gaststätte „Kaskaden Wirtschaft“, die mit ihrer Preisgestaltung im Gedächtnis blieb ging es aber dann zu den „Kaskaden“, die schon durch ihre Größe und auch die Bauart -selbst ohne Wasser- beeindruckten. Hier wurde dann aber auch schnell Augenfällig wie viele Treppen noch vor uns lagen. Da half die Auswahl links oder rechts auch nicht wirklich.



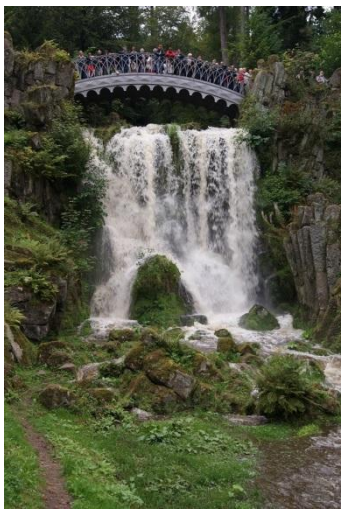
Leider war das Wetter zwar trocken, aber trübe und bedeckt und so gab Herkules oben auf der Spitze noch keine sehr gute Figur aus dieser Entfernung ab. Ein Vergleich mit dem Hermannsdenkmal war fehl am Platz. Egal, es half alles nichts, Stufe für Stufe ging es weiter nach oben.

Irgendwann war es dann geschafft. Der nächste Weg führte uns dann ins Restaurant Herkulesterrassen. Auch hier gab es einen Parkplatz, der nach Auskunft des Parkplatzpersonals schon mal für Übernachtungen genutzt würde. Kostenlos selbstverständlich.

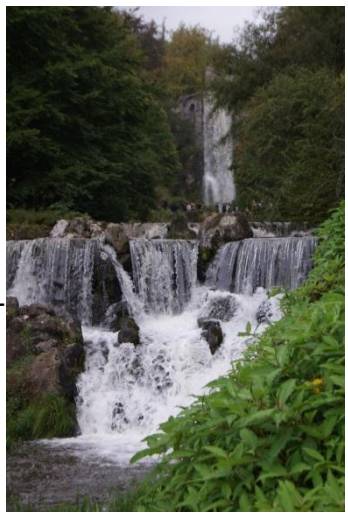


Nach einer Stärkung und der Auffrischung des „Wasserhaushalts“ ging es dann wieder zurück. Immer mehr Besucher bevölkerten nun Park. Beginn der Wasserspiele war 14:30 Uhr, jedoch begannen im Vorfeld schon Führungen für 7,- € pro Person.
Noch einmal, ein Blick nach unten, leider war die Luft nicht so klar. Dann begann der Abstieg. Wieder Stufe um Stufe bis unterhalb der Kaskaden. Hier wollten wir dem großen Ereignis entgegensehen.

Das wollten offensichtlich noch viele andere Besucher ebenso. Es war erstaunlich woher in so kurzer Zeit die ganzen Menschen kamen. Was muss hier im Sommer oder zu Ferienzeiten erst einmal los sein? Ja, und dann kam das Wasser, langsam aber stetig lief es immer mehr werdend die Kaskaden herunter. Entgegen meiner ursprünglichen Vermutung „wie beim Ochsen die Milch“ – so sagt man schon mal.
Pünktlich nach einem vorgegebenen Zeitplan wurde nun das Wasser von einem Objekt zum nächsten geführt.



Und mit dem Wasser dann auch alle die Schaulustigen. Wenn man bedenkt, dass in dem gesamten Bergpark für (nun bereits 300 Jahre alt) die Wasserspiele keinerlei Pumpen benötigt werden, sondern das ganze Spektakel nur mit gesammeltem Regenwasser und dem natürlichen Gefälle so funktioniert, so ist das schon eine beachtliche Leistung der Erbauer.



Hier nun warteten alle gespannt auf den abschließenden Höhepunkt der Wasserspiele. Die über 50 Meter hohe Fontäne im Fontänenteich. Auch sie, nur durch den natürlichen Druck mit einem speziell gefertigten Sprühkopf zu dieser Form gebracht. So ging das Spektakel nun zu Ende.

Uns war bei der Durchsicht des Prospektmaterials aufgefallen, dass wir einiges nicht gesehen hatten. Nun war eventuell auch nicht so wichtig, aber die Löwenburg etwas außerhalb des Geländes wollten wir uns nun doch nicht entgehen lassen. So ging es dann mit müden Knochen noch einmal bergauf.

Da war sie dann, die in den Jahren 1793 bis 1801 als pseudomittelalterliche Burg erbaute Anlage. Glücklicherweise gab es hier ein paar Parkbänke und im Innenhof eine Toilette. Auch hatten sich kaum Besucher hierhin verlaufen. So legten wir hier eine geruhsame Pause ein. Dann irgendwann ging es wieder hinab, das Ziel war der Parkplatz. Etwas gehandicapt durch die ungewohnte Lauferei, das treppauf und treppab kamen wir dann langsam dort an. Ein Kaffee to go – ein paar Klickse am Navi und ab durch die Stadt zum Fulda – Camp Kassel an der Fulda.

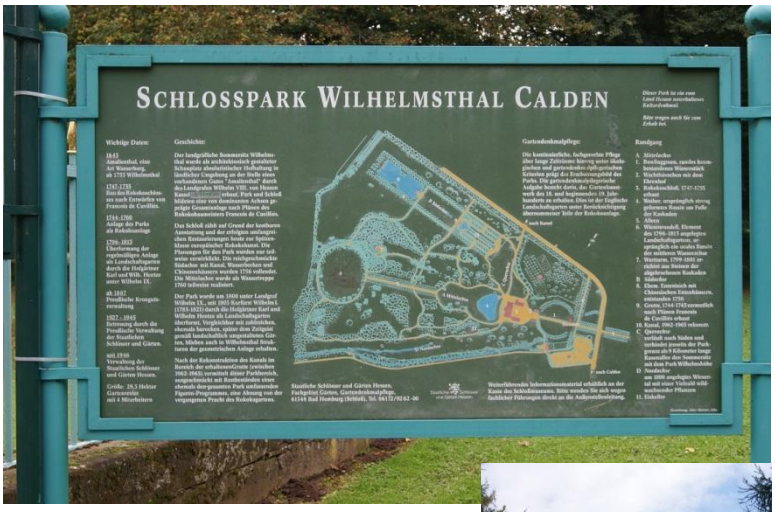
Das Wetter war uns auch nicht sonderlich gesonnen.

Dort angekommen kam die Enttäuschung, Campingplatz gegenüber noch immer geschlossen, Gaststätten ? Fehlanzeige. Teiche, Sportanlagen – jede Menge. Also wieder los, entlang der Fulda auf der Suche nach einem Restaurant. Im Stellplatzführer steht – fußläufig 5 Minuten – alles was das Herz begehrt. Das konnten wir so nicht nachvollziehen. Falsche Richtung ? kaum. Aber nach 15 Minuten fanden wir dann ein chinesisch-mongolisches Restaurant. Nicht ganz so unser Ding. Waren dann aber doch angenehm überrascht. Nun man lernt ja immer noch dazu. Da der Campingplatz geschlossen war – ohne Hinweis am geschlossenen Tor - gesellten sich dann auch Wohnwagengespanne zu uns auf den Stellplatz. Um ca. 20:30 Uhr wurde kassiert – 12,50 € ohne alles – scheinbar geht es. Einen Absacker am Abend als Ausklang des Tages hatten wir uns verdient. Und so ging es ab in die Koje. Der nächtliche Regen störte da nicht mehr.

Am Morgen aufgefrischt und kurz gepackt, dann los zu einem Bäcker. Kaffee und Frühstück vom feinsten. So konnte der neue Tag beginnen und für die Rückfahrt konnte man noch etwas planen. Der Himmel lockerte auf und wir beschlossen nach der Wilhelmshöhe nun auch Wilhelmsthal bei Calden zu besuchen.

Barockschloss Wilhelmsthal in der Zeit von 1747 bis 1761 als ein Lust- und Jagdschloss von Wilhelm VIII erbaut.

In dem großen Schlosspark machten wir einen ausgiebigen Spaziergang, vermutlich als einzige Besucher um diese Zeit. Nach dem Trubel in Wilhelmshöhe eine echte Wohltat. Allerdings kaum ein Vergleich mit den vielen Schlössern im Loiretal. Nun ja, andre Länder, andre Schlösser.
Nach dem Rundgang machten wir dann einen Abstecher zum „Stellplatz Waldschwimmbad Calden“ dessen Zufahrt gegenüber der Schlosseinfahrt in die Lindenallee geht.



Hierzu muss man wohl nicht viel sagen, eine holperige Wiese, ein Durchgang Richtung Waldbad – schattenlos. Es mag sein, dass der Eindruck täuscht. Eventuell sieht es ja hier zur Sommerzeit doch ganz anders aus. (???)

Es verblieb noch Zeit bei der Rückfahrt, und so erfüllten wir uns einen lang gehegten Wunsch, die Wewelsburg. Von der A 44 ganz kurz zu sehen und im Vorbeifahren zum Flughafen Paderborn ebenfalls nur kurz zu sehen waren wir hier noch nie gewesen. Also nichts wie hin.

Wir nahmen uns die Zeit für eine komplette Besichtigung. Als seltene Dreiecksburg ist in den Jahren 1603 bis 1609 erbaut worden. Heute ist ein Museum hier untergebracht.

Nun reichte es aber und die paar Kilometer nach Hause wurden auch geschafft.
All das war schön und für einen Kurztrip geeignet, was wir noch nicht ahnten war, ein Muskelkater in den Waden. Also doch wieder Holland mit dem Fahrrad?

Für alle die bis hier tapfer gelesen haben, die jedoch die eigenen Strapazen scheuen hier zu jedem Objekt ein LINK um noch mehr zu erfahren:
http://www.kassel.de/kultur/sehenswuerdigkeiten/Bergpark/
http://www.museum-kassel.de/index_navi.php?parent=1319
http://www.wewelsburg.de/

Gruß Wolfganneg